

## JAHRESLOSUNG

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Mk. 9,24

LOSUNG für den Monat Januar

Gott ist treu.

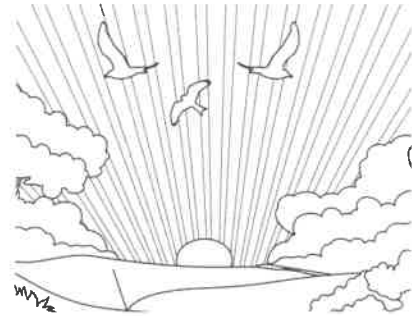
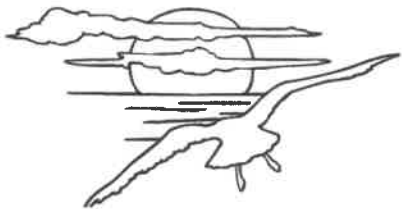
1.Kor 1,9

*Herzlichen Glückwunsch  
Zum Geburtstag  
allen Geburtstagskindern  
im Monat JANUAR*



## ZUM NEUEN JAHR

Wie heimlicher Weise  
Ein Engelein leise  
Mit rosigen Füßen  
Die Erde betritt,  
So nahte der Morgen.  
Jauchzt ihm, ihr Frommen,  
Ein heilig Willkommen,  
Ein heilig Willkommen!  
Herz, jauchze du mit!



In Ihm sei's begonnen,  
Der Monde und Sonnen  
An blauen Gezelten  
Des Himmels bewegt.  
Du, Vater, du rate!  
Lenke du und wende!  
Herr, dir in die Hände  
Sei Anfang und Ende,  
Sei alles gelegt!  
Eduard Mörike, (1804-1875)

29614 SOLTAU  
Lüneburger Straße 130

V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER

Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter  
und Freunde der Stiftung

Stiftung *perpetuum mobile*

Haus Zufucht gGmbH <http://www.STHZ.de>

☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110

# JANUAR

## 2020 *Kiek mol rin*



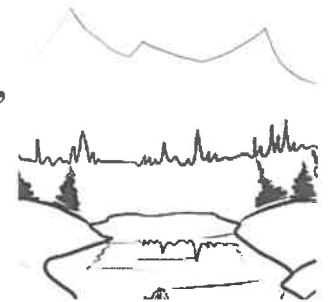
## Zum neuen Jahr

Ein neues Jahr! Tritt froh hinein  
Mit aller Welt in Frieden!  
Vergiss, wie viel dir Plag' und Pein  
Das alte Jahr beschieden.  
Du lebst: sei dankbar, froh und klug,  
Und wenn drei bösen Tagen  
Ein guter folgt, sei stark genug,  
Sie alle vier zu tragen.



Was dir das alte Jahr gebracht,  
Wird auch das neue bringen:  
Es wechselt stets wie Tag und Nacht  
Das Glücken und Misslingen.  
Was Gott dir schickt, ist wohlgemeint,  
Das nimm getrost entgegen;  
Nicht stets ist schlimm, was schlimm erscheint,  
Das Schlimmste oft ein Segen. (...)

Das neue Jahr, es gibt und nimmt;  
Drum leg in dessen Hände,  
Der Welten Ziel und Zeit bestimmt,  
Den Anfang und das Ende.  
Trag du mit Freuden deine Last  
Und laß dich nichts verdrießen:  
Was du mit Gott begonnen hast,  
Kannst du mit Gott beschließen.



Friedrich Wilhelm Weber (1813 – 1894)

## Nur eine Geschichte (?)

Eine ältere Frau entschied sich in ein Altersheim zu gehen. Die Wohnung schien ihr nach dem Tod ihres Mannes zu groß und sie wollte für ihre letzten Tage auch noch ein bisschen Gesellschaft haben.

Im Heim musste sie in der Halle warten, ehe eine junge Frau zu ihr kam und ihr mitteilte, dass ihr Zimmer nun fertig sei.

Bevor sie den Aufzug betraten erhaschte die Alte einen Blick in eines der Zimmer und sagte: *„Mir gefällt es sehr gut.“* Ihre junge Begleiterin war überrascht und meinte, sie habe doch ihr Zimmer noch gar nicht gesehen. Bedächtig antwortete die alte Frau: *„Wissen Sie, ob ich den Raum mag oder nicht, hängt nicht von der Lage oder der Einrichtung, sondern von meiner Einstellung ab, von der Art wie ich ihn sehen will. Und ich habe mich entschieden, glücklich zu sein. Diese Entscheidung treffe ich jeden Morgen wenn ich aufwache, denn ich kann ja wählen: Ich kann im Bett bleiben und damit hadern, dass mein Körper dies und jenes nicht mehr so reibungslos schafft – oder ich kann aufstehen und dankbar sein für alles, was ich noch kann. Jeder Tag ist für mich ein Geschenk und solange ich meine Augen öffnen kann, will ich sie auf den neuen Tag richten. Solange ich meinen Mund öffnen kann, will ich Gott danken für all die glücklichen Stunden, die ich erleben durfte und noch erleben darf. Sie sind noch jung, doch nehmen Sie sich den Rat einer alten Frau zu Herzen: Deponieren sie alles Glück, alle Freude, alle schönen Erlebnisse als Erinnerungen auf einem Spezialkonto, um im Alter über einen Schatz zu verfügen, von dem Sie zehren können. Es liegt an Ihnen, wie hoch die Einlagen auf dem Konto sind. Ich verrate Ihnen noch zwei einfache Tricks, mit denen Sie Ihr Konto rasch wachsen lassen können: Hegen Sie in Ihrem Herzen nur Liebe und in Ihren Gedanken nur Freude. In dem Bewusstsein, so ein Konto zu besitzen, verliert die Zukunft ihre Angst.“*

Die junge Frau hatte staunend zugehört und bedankte sich nun mit einem strahlenden Leuchten in ihren Augen. Freudig drückte sie den Arm der Alten und meinte: *„Vielen Dank! Soeben habe ich ein Erinnerungs-Konto bei meiner Bank eröffnet, und dieses Gespräch ist meine erste Einlage.“*

Mit diesen Worten öffnete sie die Tür, um der neuen Bewohnerin ihr Zimmer zu zeigen.

Mit einem Schmunzeln sagte diese: *„Mir gefällt es sehr gut.“*

*„Herzlich willkommen!“*

Herr *Michael Asendorf* ist, nachdem Herr Michael Aufmkolk Ende November in den verdienten Ruhestand getreten ist, nun bis zur Nachfolge-Regelung der „Chef in unserem Hause“.



Herr Asendorf ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Laatzen bei Hannover.

Seine größten Hobbys sind Fahrradfahren mit der Familie und er liest gern.

Herr Asendorf ist gebürtiger Niedersachse (Gifhorn) und studierte nach dem Abitur und einer landwirtschaftlichen Lehre das Fach Agrarökonomie in Göttingen. Als Referent für Betriebswirtschaft war er für die Diakonischen Werke Niedersachsen tätig und hatte die Geschäftsführung des DRK in Holzminden, der Gesellschaft für soziale Einrichtungen des DRK-Landesverbandes und zuletzt bei der Diakonischen Altenhilfe, Region Hannover, inne.

Er freute sich vor allem über „den herzlichen Empfang der Bewohner und der Mitarbeitenden“ in unserer Stiftung Haus Zuflucht. *Ein herzliches Willkommen !*



Olivenholz-Krippen aus Bethlehem



Großes Sortiment an Kuscheltieren



„Ist das ein schöner Weihnachtsmarkt!“



Buntes Treiben „am Markt“

# Foto - Rückblick auf unseren Weihnachtsmarkt



Am Mandelstand war immer was los! (25 kg)



„Hier gibt's Schnaps!“ – und Marmelade!



Tolle Aktion, die gut ankam:  
„Wir basteln uns ein Lebkuchen-Hexenhaus“



Viel Zeit für Begegnungen

## Bildungsprojekt Erasmus – Ein Praktikum in Finnland

- unsere Pflegedienstleitung Eva Wendebourg und  
die Betreuungskraft Dagmar Baumann berichten:

Nach der Landung in Helsinki nahmen wir nicht nur unser Gepäck, sondern auch den Mietwagen in Empfang. Wir fuhren ins ca. 170 km entfernte Turku wo wir unsere Unterkunft problemlos fanden und bezogen. Am Abend erkundeten wir die Innenstadt von Turku bevor wir dann recht müde in unsere Betten fielen.

**1.Tag Uusikaupunki:** Die Schule Novida, eine Berufsbildende Schule für ein riesiges Einzugsgebiet, gesucht und gefunden und den ganzen Tag am Unterricht teilgenommen. Einige Unterschiede zu unserem Schulsystem erlebt und mit der uns bekannten Lehrerin Outi Tanhuanpää besprochen. In Finnland wird in kleinen Gruppen gelernt und Mobbing ist ein fester Bestandteil des Lehrplans. Es war beeindruckend wie offen und selbstverständlich mit dieser Thematik umgegangen wurde. Außerdem werden die Schüler kostenfrei mit allen Mahlzeiten und Getränken versorgt. Überhaupt wird in Finnland sehr viel gegessen. Es gibt auch in den Pflegeeinrichtungen täglich 5 feste Mahlzeiten davon sind mind. zwei Mahlzeiten warm.



Die Lehrerin  
Outi Tanhuanpää  
(links) und  
Rauma, eine  
Perle in  
Südfinnland  
(rechts)



**2. Tag Uusikaupunki:** Attendo Rauha und Sakunkulma: Wir besuchten an diesem Tag die Pflegeeinrichtung Attendo Rauha, und die Tagespflege Sakunkulma. Wir erfuhren, dass es ein Muss ist, in allen Einrichtungen in Finnland eine Sauna vorzuhalten! Diese kann sogar von immobilien Bewohnern genutzt werden. Die Pflegeheime sind alle geschlossen, so dass keiner das Heim unbemerkt verlassen kann. Bei uns wäre das eine freiheitsentziehende Maßnahme und muss vom Amtsgericht geprüft werden. In Finnland ist es eine sichernde Maßnahme und jeder, der in ein Heim einzieht

weiß darum und „unterschreibt“ somit diese Maßnahmen.

Die Tagespflegeeinrichtung Sakunkulma hat uns sehr beeindruckt. Die Tagespflege ist auch eine Begegnungsstätte für alle Menschen aus Uusikaupunki und Umgebung. Sie ist von 8:30 Uhr bis 15:30 offen. Menschen mit Einschränkungen jeglicher Art, Nachbarn und auch typische Tagesgäste wie bei uns sind den ganzen Tag über herzlich willkommen. Sie können an allen Mahlzeiten teilnehmen und auch die An- und Abfahrt ist geregelt. Die Kosten für dieses Angebot trägt die Gemeinde.

**3.Tag Loimaa:** Hier waren wir zu Gast in einer angegliederten BBS. Uns wurden die Schule und modernste Unterrichtsmaterialien vorgestellt. Wir besuchten eine Reha Abteilung die sich im Untergeschoß einer Pflegeeinrichtung befand. Hier wurden auch Bewohner und Menschen aller Altersklassen rehamäßig ambulant behandelt. Sehr spannend war es mitzubekommen, (wir durften an einer Reha-Maßnahme eines Querschnittgelähmten teilhaben) wie hier die Technik - künstliche Intelligenz! - eingesetzt wurde. In der Altenpflegeeinrichtung haben wir uns die Arbeitsorganisation erklären lassen. Alltagsbegleiter und Betreuungskräfte wie in Deutschland sind in Finnland unbekannt. Betreuung, sprich Veranstaltungen werden von außen eingekauft. Die Beschäftigung im Alltag wird vom festen Personal mit übernommen. Hilfsmittel aller Art sind Leistungen der Kommune und müssen nicht über Krankenkassen rezeptiert und besorgt werden.

Allgemein sind die Kosten mit denen in Deutschland zu vergleichen. Ein Heimplatz kostet in etwa 4000 Euro. Allerdings übernimmt in Finnland die Gemeinde/Kommune die Finanzierung der Einrichtungen. Renten werden zur Finanzierung der Heimkosten hinzugezogen aber ansonsten bezahlt die Allgemeinheit/Kommune die Pflegeplätze. Auch die ambulante Pflege wird so finanziert.

Rauma, eine Perle in Südfinnland, haben wir am Abend besucht. Die Lehrerin Outi Tanhuanpää (s.o.) wohnt hier und hat uns geführt. Gemeinsam haben wir ein sehr spannendes und fröhliches Abschiedsessen genossen. Helsinki war unsere letzte Station am nächsten Tag. Eine sehr beeindruckende Stadt. Allerdings bei Regen nicht so einladend für längere Besichtigungstouren. Das war unser letzter Tag des sehr beeindruckenden und lehrreichen Praktikums. Wir sind mit vielen Menschen in Finnland verbunden und hoffen auf weitere gegenseitige Besuche.

## Wörter unter der Lupe: MASSEL

*Wenn man „Massel“ gehabt hat, hat man in einer heiklen Situation doch noch das erforderliche Glück gehabt, um ihr mit dem geringst möglichen Schaden zu entkommen. Man spricht dann auch von Dusel oder Schwein.* Das Gegenteil von Massel, das Schlamassel, ist fast noch gebräuchlicher. Beide Ausdrücke finden ihren Ursprung im Hebräischen und wurden in das Jiddische übernommen. Bei Massel spricht man vom unverdienten, unerwarteten Glück und ein Schlamassel bezeichnet eine unangenehme, verfahrenere, unglückliche Situation, die jemanden in Bedrängnis bringt. Auch etwas zu vermässeln findet hier seine Wurzel. Man hat dann etwas unabsichtlich aber auch mit viel Pech in den Sand gesetzt, es vermässelt. In diesem Sinne: Massel-Toff, viel Glück für 2020!



### GROßDRUCK:


**Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist?  
Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der  
Rezeption auch im Großdruck erhältlich!**

Über Geld sprechen ist einfach.



ksk-soltau.de

Weil die Sparkasse nah ist  
und auf Geldfragen die  
richtigen Antworten hat.

 Kreissparkasse  
Soltau

## Der Club-KREATIV sagt „Tschüss“ !

Der **Club-KREATIV** wurde Ende der 1990-er Jahre von der damaligen Mitarbeiterin Christine Rupp gegründet und dann 2006 weiter von Elisabeth Marquardt geführt. Zuletzt leitete Sinja Krahn seit 6 Jahren den Club. Nun, mit Ende 2019 wurde er aufgelöst. „Schade, ... aber ...!“ Der Club war eine kleine „Vereinsgemeinschaft“ innerhalb der Stiftung Haus Zuflucht. Mitglieder konnten sowohl BewohnerInnen als auch Mitarbeitende, Angehörige und Gäste sein, und wer Mitglied war, zahlte für die Gestaltung der Aktivitäten einen kleinen Monatsbeitrag. Das wollten die Mitglieder so, damit man sich neben den Altenheimangeboten etwas Zusätzliches leisten konnte. Einmal im Monat organisierte man Ausflugs- und Besichtigungsfahrten, die beim monatlichen Clubtreffen geplant wurden. Besucht wurden Museen, Klöster, Ausstellungen oder besondere Parks, und im Sommer gab es eine große Ausflugsfahrt, z.B. zum Hamburger Hafen.

In den letzten Jahren ging die Mitgliederzahl immer weiter zurück, das Kaffeetrinken bekam Konkurrenz von unserem Café im Wintergarten. Unserem beliebten Akkordeon-Spieler Herrn Burmeister wurden die Nachmittage zuletzt auch beschwerlicher. So ist beschlossen worden, dieses traditionsreiche Kapitel in Haus Zuflucht zu beenden.

### ABER:

Ausfahrten, weiterhin von Frau Krahn betreut, werden den Bewohnern auch zukünftig einmal im Monat angeboten.

Diese werden dann unter dem Motto „**Kultur Erleben**“ auch noch eine andere Richtung bekommen.

Auf dem Programm stehen dann auch Kino- und Konzertbesuche oder kulturelle Veranstaltungen. Alle Interessierten können sich dazu anmelden.

